



Silkroad

12.000 km Freiheit

Entlang der alten Seidenstraße

REISEKURZBESCHREIBUNG

Die Geschichte der Karawanenstraße, deren Name mit einem der kostbarsten Stoffe der Welt verwoben ist, geht über 5000 Jahre zurück. In dieser Zeit, lange vor der Gründung Roms und lange bevor Marco Polo seinen Fuß auf die Seidenstraße setzte, wurde zum ersten Mal in China Seide produziert. Im Römischen Reich wog man den Wert der Seide sogar mit Gold auf. Dennoch existierte die Seidenstraße zu dieser Zeit den militärischen & politischen Zwecken. Mit Alexander d. Gr. und der Expansion des Römischen Reiches erwachte der Drang nach Asien vorzudringen. Im 10. Jh. nach Christus gewann die Seidenstrasse immer mehr an Bedeutung. Das Netz von Karawanenstraßen, das Zentralasien mit dem Mittel- und dem Schwarzen Meer verband, wurde immer dichter. Auf unserem Weg von Ulan Bator nach Tiflis entdecken wir faszinierende Orte, Kulturdenkmäler und atemberaubende Landschaften. Die Reise vermittelt ein Gefühl für die Herausforderungen die Karawanen zu bestehen hatten. Und die erste Seidenstrasse verlief über das Gebiete der heutigen Mongolei! Nach einem spannenden Finale durch den Kaukasus nehmen wir eine Fülle unterschiedlichster und unvergesslicher Eindrücke mit nach Hause.

Es ist eine Traumreise für jene die sich schon immer eine Tour entlang der Antiken Seidenstraße wünschten. Eine unglaubliche Route die aber auch ein gewisses Maß an Zeit vorschreibt. Eine Reise mit „Bodenhaftung“ nichts für „Überflieger“. Es gibt einige Gründe, eine solche Tour anzugehen. Da wäre der Rhythmus des Überlandfahrens, in den man sich schnell einstimmt, zumal Höhepunkt auf Höhepunkt folgt. Dann das doch gute Komfort-Niveau, das „einfach, aber ordentlich“ ist. Nicht zu verges-



sen der Studienreise Charakter, der sowohl für die Länder Zentralasiens als auch für die Seidenstraße zutrifft: Eine Reise mit einer Mixtur aus Kulturhistorie, Ethnographie, Religions- und Geomorphologie. Es ist ein faszinierendes Programm über Land von Ulan Bator nach Tiflis zu gelangen, nicht per Flug sondern auf dem langen Weg der Antiken Seidenstraße. Die Übernachtungen erfolgen in der Mehrzahl in 2-3* Hotels - hin & wieder im Gästehaus oder Zelt sowie Yurten-Camps in der Mongolei, Kirgistan und am Pamir. Es ist eine strukturierte Studienreise und Expedition, d.h. wir benötigen Allrad- und Outdoor-Ausrüstung, aber wir reisen auch bequem mit Aircondition

Reisetermin: 11.8. - 29.9.2019

50 Tage

ab € 8.890.-

*Eine moderne Karawane entlang
der Antiken Seidenstrasse
10 Länder & 12.000 km*

*Mongolei - Altai (Sibirien) -
Kasachstan - Kirgistan -
Pamir - Tadschikistan -
Uzbekistan - Turkmenistan -
Iran - Armenien - Georgien*



11.8.2019 **Wien – Ulan Bator**

Abflug von Wien über den Wolken nach Ulan Bator.

12.8.2019 **Ulan Bator**

Am Morgen Ankunft in Ulan Bator. Transfer zum Hotel (frühere Anreise – mit Besichtigungsprogramm auf Wunsch möglich). Get together und gemeinsames Abendessen. Ein Konzert mit mongolischen Overtoneklängen wird uns in die Muse des Nomadenreiches zurückversetzen. Abends verkosten wir mongolische Spezialitäten und stossen an auf ein außergewöhnliches Abenteuer. Hotelübernachtung.

13.8.2019 **Ulan Bator - Karakorum** **380 km**

Die erste Etappe, der über 10.000km langen Jeepreise steht uns heute bevor: 6 Stunden Fahrt – eigentlich ein Katzensprung für uns - führen uns zum Ziel. Den Sonnenuntergang genießen wir bereits in der Steppe mit Blick auf die alte mongolische Hauptstadt Karakorum. Im 14. Jh. wurde die Stadt durch die Ming Dynastie vernichtet. Wir besuchen das Karakorum-Museum, in dem der Fundus der Deutsch-Mongolischen Ausgrabungen sowie die verschiedenen Epochen mongolischer Geschichte dargestellt werden. Dann sehen wir das berühmte Kloster Erdene-Zuu, welches im Jahre 1586 auf Initiative des Awtai Sain Khan gegründet wurde und das älteste Zentrum des gelben Buddhismus in der Mongolei ist.

14.8.2019 **Terkhiin Tsagaan Nuur/ White Lake** **300 km**

Abfahrt in Richtung Westen. Die Steppe ruft, das Abenteuer Piste beginnt. Bis in den Westen der Mongolei bleibt die Piste uns erhalten. Tagesziel ist heute der mystische weiße See. Yurtenübernachtung.

15.8.2019 **Oigon Nuur - Telmen Nuur** **360 km**

Mongolei wie im Bilderbuch, das steht heute nicht nur am Programm sondern das erleben wir heute in grandioser Landschaft. Nomaden und ihre Herden werden unsere Wege kreuzen, ein Picknick im Nirgendwo, Freiheit fühlen und genießen. Übernachtung bei Nomaden.

16.8.2019 **Uvs Nuur - Uureg Nuur** **250 km**

Fahrt zum Uvs Nuur, dem Drachensee - für die Mongolen mehr als nur ein See. Schon bei den Reitern Dschingis Khans galt er als Heimat von Geistern & Drachen. Auch noch heute flößt der See den Menschen Respekt ein. Der Uvs Nuur ist 5x größer als der Bodensee, aber es gibt kein einziges Boot an seinen Ufern. Obwohl rund um diese Senke bis zu 4.000 m hohe Berge aufragen, ist sie selbst nahezu eben und der See ist nirgends tiefer als 20 m. Die grasbewachsenen Gebiete werden seit Jahrtausenden von Nomaden genutzt, die mit ihren Gers, den mongolischen Jurten, hier ihre Sommerlager aufschlagen. Yaks, Kamele, Schafe, Ziegen und Pferde finden am Seeufer reichlich Nahrung. Den von den Altai Gipfeln umrahmten See Uureg Nuur erreichen wir am späten Nachmittag und erleben einen grandiosen Sonnenuntergang inmitten majestätischer Berge.



17.8.2019 **Reservetag**

An diesem Tag gehen wir mit den Adlerjägern des Altai auf die Jagd. Freut Euch auf dieses Abenteuer. Übernachtung in Ölgi.

18.8.2019 **Uureg Nuur - Grenze Mongolei - Kosh Agach** **330 km**

Frühmorgens Fahrt zur mongolischen-russisch Grenze. Auf Schotterpisten geht es zuvor durch den äußersten Westen, dem ursprünglichsten Teil der Mongolei. Fernab der Zivilisation trifft man im Altai-Gebirge auf tuwinische und kasachische Nomaden. En route erleben wir den russischen Altai: grandiose Bergstrassen – Schamanenland. Grenzkontrolle und Fahrt durch 30km Niemandsland zur sibirischen Grenze. Ab hier ist es vorbei mit Pisten, es erwarten uns perfekte russische Strassen.



19.8.2019

Reservetag

Den Tag verbringen wir im Schamanenland und unternehmen einen zusätzlichen Ausflug zu den Steinsetzungen in der Umgebung.

20.8.2019

Kosch Agach - Biysk

490 km

Abfahrt am Morgen in nordwestlicher Richtung. Auf der langen Tagestour auf der südsibirischen Fernstrasse M52 geht es nach Biysk - einer alten Stadt mit viel Geschichte und Tor zum Altai Gebirge, wo wir auch übernachten werden. Die Landschaft hat sich mit dem heutigen Tag komplett verändert, wir tauchen ein in eine andere Welt.



21.8.2019

Biysk - Shemonaikha

440 km

Die Stadt wurde 1709 als militärische Festung gegründet und behielt bis in die Mitte des 19. Jh. auch militärische Bedeutung. 1756 spielte die Stadt eine wichtige Rolle in der Eroberung Sibiriens durch die Russen. Aus dieser Zeit stammen auch zwei Kanonen, die heute im Stadtpark aufgestellt sind. Bei Zmeinogorsk reisen wir in Kasachstan ein.

22.8.2019

Shemonaikha - Ajagoz

420 km

Ost-Kasachstan ist grösstenteils eher karg und dünn besiedelt. Man sagt, dass die Mongolei das Land ohne Zäune sei, aber dies erlebt man auch hier. Hin und wieder kreuzen Herden von Wildpferden, Kühen, Schafen und anderes Getier die Fahrbahn; teils mit einem berittenen Schäfer, grösstenteils jedoch ganz alleine und völlig frei.



23.8.2019

Ajagoz - Baschi

690km

Auf dieser Strecke gibt es keine Übernachtungsmöglichkeit. Eine gute Asphaltstrasse bringt uns schnell voran. Steppe bis zum Horizont. Übernachtung im Gästehaus oder Yurte.

24.8.2019

Baschi – die singenden Dünen - Almaty 220km

Morgens Abfahrt zum größten Nationalpark Kasachstans Altyn-Emel (5.200 qkm), von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Die Fahrt geht dem Kapchagay-Stausee entlang und über den Altyn-Emel Pass (1.711m). Wir besichtigen die „Singende Düne“, die 180 hoch und 3 km lang ist. Die Bezeichnung erklärt sich damit, dass der Sand ein Geräusch erzeugt, das dem Klang einer Orgel ähnelt. Nachmittags Weiterfahrt nach Almaty. Die Stadt bietet einige Sehenswürdigkeiten und das aufregendste Nachtleben in Zentralasien mit Casinos & Nachtclubs. Besuch eines Ethnokonzertes mit schamanischer Musik.

25.8.2019

Almaty - Charyn Canyon

220km

"Überreich an Apfelbäumen" – das bedeutet Almaty übersetzt. Beeindruckend nicht nur das viele Grün, sondern auch die Christi Himmelfahrt-Kathedrale, weltweit zweitgrößter Bau aus Holz, sowie die hypermodernen Wolkenkratzer im Business District. Am Vormittag geht es mit der Seilbahn auf Almatys Hausberg Kök-Töbe. Am frühen Nachmittag Weiterfahrt zum größten Canyon Eurasiens, wo wir den Sonnenuntergang vor beeindruckender Kulisse erleben. Nächtigung in Yurten.

26.8.2019

Charyn Canyon – Karakol

240km

Der Charyn Nationalpark ist nach dem Charyn Fluss benannt, der im Parkgebiet einen tiefen Canyon in das umgebende Gestein gewaschen hat und wird oft mit dem Grand Canyon in den USA verglichen. Der Charyn-Canyon ist etwas kleiner als dieser aber ähnlich bizarr ausgeformt. Zu Mittag Abfahrt in Richtung kirgisische Grenze - Übertritt bei Santash Asbbuu - und weiter nach Karakol. Besichtigung der Dunganen Moschee und der russisch-orthodoxe Kirche, beide aus Holz gebaut.



27.-28.8.2019 Karakol - Issek Kul - Son Kul 310 km

In Karakol erleben wir früh am Morgen den Viehmarkt: Hunderte Bauern bringen ihre Kühe, Schafe, Pferde und Ziegen von den Weiden in die Stadt und erhoffen sich einen guten Verkauf. Für dieses Spektakel weitab der großen Touristenrouten lohnt sich das frühe Aufstehen! Die Fahrt zum hoch gelegenen Son Kul See führt über das Dorf Kochkor, das für seine Filzprodukte bekannt ist. Eine Vielfalt an Landschaften rund um den See bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten beste Lebensbedingungen. Entlang des Südufers (alte Karawanenstrasse) sehen wir die von Ost nach West verlaufenden Bergketten des Tien Shan Gebirges mit über 7.000 m hohen Gipfeln. Hier findet man auch die weltweit längsten Gletscher außerhalb der Polarregion. Die Gegend um den See ist faszinierend und eindrucksvoll. Unterwegs gehen wir mit den Adlerjägern auf die Jagd. Übernachtung in Kochkor.



29.8.2019 Son Kul See

Der Son-Kul See, der zweitgrößte in Kirgistan, liegt auf einem Gebirgsplateau im Inneren Tjan-Schan auf 3013 m Höhe. Die Umgebung ist flach, nicht bewaldet und ähnelt einer Savanne. Untergebracht werden wir in Hirtenjurten, die jeden Sommer zum See gebracht werden. Überall auf den Seeufeln bewegen sich Schafe und Pferde frei. Hier probieren wir auch gegorene Stutenmilch, Kumys, und nehmen am Alltagsleben der Nomaden teil. In der Steppe können wir reiten, Stuten melken, spazieren gehen, fischen am See, Steppenpilze sammeln. Hier werden traditionelle kirgisische Reitspiele veranstaltet und Schafe den Stammesgöttern geopfert. Wir werden mit den Nomaden ihre traditionellen Lieder und Komus-Musik genießen. Und wenn die Nacht wieder kommt, werden wir erneut mit Sternen sprechen, die hier so faszinierend nah zu den Menschen sind. Nächtigung am Son Kul.

30.8.19 Fahrt nach Osh 420km

Die Reise geht weiter über Jala Abad nach Uzgen - ein unscheinbares Städtchen, das aber einige sehr alte und charakteristische Baudenkmäler besitzt, deren Besuch lohnt. Vier Baudenkmäler religiösen Ursprungs, die für Kirgistan einmalig sind, stehen auf einer Wiese im sanften Vorgebirge - drei Mausoleen und ein Minarett. Übernachtung in Osh.

31.8.2019 Osh - Sary Tash 210 km

Die alte Stadt Osh, war einst Station an der Seidenstrasse und ist mit rund 250.000 Ew. die zweitgrößte Stadt Kirgistans. Vor dem Mittagessen bummeln wir noch durch die Altstadt und dann geht es durch eine atembertaubende Landschaft mit Blick am Pamir bis nach Sary Tash. Nächtigung im Gästehaus.



1.9.2019 Karakul See

Eine spektakuläre Fahrt auf engen Bergstrassen & Pässen steht uns heute bevor. Dann westwärts entlang durch das unwirtliche, fast baumlose Alaj-Gebirge, dessen Gipfel selbst im Sommer noch schneebedeckt sind. Der Blick auf den Pamir begleitet uns heute den ganzen Tag. Vor den Grenzformalitäten überqueren wir noch einmal einen 4000 Meter-Pass: Der Kyzyl Art-Pass liegt genau auf der Grenze zwischen Kirgistan und Tadjikistan. Das Alaj-Tal ist eines der eindrucksvollsten Täler des Pamir, denn im Norden wird es von den 5000ern des Alaj-Gebirges und im Süden von denen des Großen Alaj-Gebirges eingerahmt, dessen höchster Punkt der Pik Lenin (7134 m) ist. Nach dem Grenzübertritt Fahrt bis zu unserem Ziel dem legendären Hochgebirgssee Kara Kul, der schon von Marco Polo erwähnt wurde. Wie eine blaue Perle liegt der See in einer Hochebene auf knapp 4000 Metern. Vorher nehmen wir den höchsten Straßenpass der ehemaligen UdSSR in Angriff: Am Ak Bajtal-Pass (4655 m) können wir mit viel Glück die scheuen Marco-Polo-Argalis (Wildschafe) erspähen. Gegen Abend erreichen wir den See und werden uns die Petroglyphen anschauen, große über hundert Meter im Radius messende Steinkreise. Gästehausübernachtung.



2.9.2019 Karakul – Murgab – Yashukul 250 km

Über den Ak-baytal Pass, den höchsten Pass in Zentralasien geht es bis Murgab. Die Stadt zählt zu den entlegenen Städten des mittelasiatischen Orients. Auf über 3700 m Höhe gelegen ist hier innerhalb von 4 Monaten Frühling, Sommer und Herbst. Wir unternehmen eine Erkundungstour durch die engen Gassen des Ortes und besuchen den kleinen Bazar. Nach dem Mittagessen Fahrt zum Yahukul See, genannt der grüne See, in 3.700 m Höhe. Alle die hier schwimmen gehen wollen seien jetzt schon gewarnt, denn die Wassertemperatur steigt hier niemals über 14 Grad an, und die bekommt er nur im Hochsommer. In der Nähe von Alischur haben Kirgisen ihre Jurten aufgebaut. Hier wollen wir einige Zeit bleiben und etwas über den Nomadenalltag erfahren. Übernachtung im Gästehaus.



3.-4.9.2019 Yamg 280 km

Heute unternehmen wir eine leichte Wanderung (2-3 Std.) und schauen uns die Felszeichnungen von Langar an. Fast 2000 Felszeichnungen erwarten uns in diesem abgelegenen Gebiet, welche eine der größten Ansammlungen weltweit darstellen. Bilder von Steinböcken, Kamelen und Pferden sind typisch. Dagegen sind die sogenannten Sonnenmenschen rar. In einem Nachbardorf werden wir eine Stupa und die Höhlen buddhistischer Mönche bestaunen. Im Anschluss besichtigen wir ein kulturhistorisches Kleinod: Den Sonnenstein, der im Mittelalter als eine Art Kalender verwendet wurde. Das Pjansch-Tal verbreitet sich hier zum eindrucksvollen Wachan-Korridor, der im Süden von den Eisriesen des Hindukusch begrenzt wird und an einigen Stellen können wir diese 6000er und 7000er Berge zum Greifen nah erleben. Am Nachmittag werden wir uns die alte Festungsrueine von Jamchum aus der Zeit der Sogden ansehen. Von der Ruine aus hat man einen wunderbaren Panoramablick auf den grandiosen Wachan-Korridor. zwei Übernachtungen in Yamg.

5.9.2019 Yamg – Khorogh 200km

Wir folgen weiter den Pjansch flussabwärts. Kleinere Pamiri - Dörfer liegen am Wegesrand und laden zu einer Teepause ein. Unterwegs besuchen wir die eindrucksvolle Festung Kakh-Kakh. An den Sinterterrassen der Thermalquellen von Garm Chatma legen wir eine längere Pause ein. Zu Mittag erreichen wir Ischkaschim welches über eine Brücke mit Afghanistan verbunden ist. Übernachtung in Khorogh. Das rund 28.800 Einwohner (2014) zählende Khorogh (auch Chorugh geschrieben) liegt direkt östlich der Grenze zu Afghanistan und unmittelbar unterhalb beziehungsweise westlich der Einmündung des Flusses Schachdara in den Gunt, der direkt westlich des Stadtgebiets an der afghanischen Grenze in den Pjansch mündet. Die Stadt, die sich auf 2065 m Höhe befindet, ist von hohen Bergen des Pamirgebirges umgeben: Direkt nördlich der Stadt erhebt sich ein 4523 m hoher Berg, ein anderer südlich der Stadt ist 4493 m hoch, einige etwas weiter nord- beziehungsweise ostwärts sich befindende Berge ragen bis zu 5329 m auf. Chorugh wurde wegen seiner strategisch bedeutenden Lage Ende des 19. Jahrhunderts als russische Garnisonsstadt im Great Game gegen die Expansion der Briten von Afghanistan her gegründet. 1925 wurde Chorugh Hauptstadt der Provinz Berg-Badachschan. 1996 war Chorugh ein Truppenstützpunkt für Soldaten aus Russland und Kasachstan. Ziel war die Sicherung der Grenze zu Afghanistan. Wir besuchen den Bazar, den botanischen Garten und auch das Museum. Mit etwas Glück erleben wir heute Nachmittag ein pamirisches Fest für uns zu Ehren. Hotelübernachtung.

6.9.2019 Kalai Khum 240 km

Heute geht es fast den ganzen Tag entlang des Grenzflusses zu Afghanistan. Wenn Ihr unschlüssig seid auf welcher Seite ihr euch befindet, so lasst euch von dieser Erklärung leiten: die pamirische Strasse hat eine asphaltierte Straße, die afghanische Seite nur einen Fusspfad. Auch die Kleidung der Bewohner und die langen Bärte der Männer werden euch hier auffallen, wir befinden uns nämlich im Stammesland der muslimischen Pamiri, die sehr gastfreundliche Menschen sind. Übernachtung in Kalai Khum.



7.9.2019

Auf in die Hauptstadt

280 km

Es geht bergab mit uns aber nur höhenmäßig. Highlights auf diesem Abschnitt sind die beeindruckenden geologischen Formationen, der Rogun-Staudamm und die Schlucht des Wachscht-Fluss. Wir verlassen die Ausläufer des Westpamir und kommen langsam unter die 1.500 m Marke. Hulbuk war eine mittelalterliche Stadt an der Stelle des heutigen Dorfes Kurbon Schahid in der tadschikischen Provinz Chatlon. Vom 9. Jahrhundert bis zum Anfang des 11. Jahrhunderts war Hulbuk unter der Oberherrschaft der Samaniden und ab 1024 unter den Ghaznawiden die Hauptstadt der Provinz Chuttal und gehörte zu den größten Städten in Zentralasien. 1064 schlugen die Seldschuken einen Aufstand nieder und zerstörten die Stadt, die im 12. Jahrhundert aufgegeben wurde. In der Zitadelle wurden von 1953 bis 1991 und erneut seit 2003 mehrere, bis in das 5./6. Jahrhundert zurückreichende Bauphasen einer Palastanlage einschließlich einer Moschee und herrschaftliche Wohngebäude ausgegraben. Der 70 Hektar große städtische Wohnbereich um den Zitadellenhügel ist nur ansatzweise erforscht, dafür wird seit 2004 die weitgehend verschwundene Umfassungsmauer der Zitadelle nach ihrer mutmaßlichen einstigen Form rekonstruiert. Nach den Anstrengungen der letzten Tage vergnügen wir uns heute bei Bier und Bauchtanz in der Hauptstadt Dushanbe auf angenehmen 800 Meter Höhe. Hotelübernachtung.

8.9.2019

Duschanbe

Archäologische Funde deuten darauf hin, dass die Region bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. besiedelt war. Duschanbe entstand aus einem Dorf, an dem montags immer Wochenmarkt stattfand (Montag auf Persisch = Duschanbe). Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war Duschanbe jedoch eine Kleinstadt. Nachdem der letzte Emir von Buchara Said Alim Khan aus der Stadt Buchara vor den Bolschewiki fliehen musste, ließ er sich 1920 in Duschanbe nieder und machte die Stadt zu seiner Residenz. Nach vier Monaten sah er sich gezwungen, unter dem Ansturm der Bolschewiki auch Duschanbe zu verlassen. Im Zuge der Perestroika-Politik unter Michail Gorbatschow nahmen Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und nationalistische Tendenzen in Tadjikistan, wie auch in vielen anderen Sowjetrepubliken, stark zu. Im Februar 1990 kam es vor dem Hintergrund interethnischer Spannungen zu schweren Unruhen in Duschanbe, bei denen 22 Menschen getötet und über 560 verletzt wurden. 1991 löste sich die Sowjetunion endgültig auf, Tadjikistan wurde ein unabhängiger Staat und Duschanbe dessen Hauptstadt. Unmittelbar nach der Unabhängigkeit stürzte das Land jedoch in den fünf Jahre andauernden tadjikischen Bürgerkrieg, infolgedessen ein Großteil der nicht-tadjikischen Einwohner das Land verließ. Der Bürgerkrieg endete 1997 mit einem Friedensvertrag in Moskau und einer Regierungsbeteiligung der Opposition. Seit den 2000er-Jahren hat sich die allgemeine Lage im Land teilweise wieder stabilisiert. Wir besuchen das ethnologische Museum, den lokalen Bazar und essen Plov, das mittelasiatische Nationalgericht zu Mittag. Am Nachmittag besuchen wir das Hissar Fort, außerhalb von Duschanbe gelegen. Vergnüglicher Abend mit Musik und orientalischen Bauchtanz.



9.9.2019 **Dusanbe - Samarkand** **300 km**

Am frühen Morgen Fahrt zur usbekisch-tadjikischen Grenze. Einreiseformalitäten und weiter in die traumhafte schöne Stadt Samarkand. Der Nachmittag steht für einen Bummel in Samarkand zur Verfügung. Vielleicht erstehen wir am Bazar noch ein kleines Souvenir.

10.9.2019 **Samarkand**

Nächstes Highlight der Reise: Den Registanplatz überragen stolze Medresen (Koranschulen). Die Bibi-Khanum, einst größte Moschee Zentralasiens, strahlt Ruhe und überirdische Schönheit aus. Köstlich duftet es nebenan im Basar - probieren ist ausdrücklich erwünscht. Besichtigung der Schahi-Zinda Nekropolis aus dem 14.-15. Jh. und der mittelalterlichen Baudenkmäler: Gur-Emir Mausoleum (15. Jh.), Registan Ensembles einschließlich Ulugbek Medrese (5. Jh.), Schir-Dor und Tillya-Kari Medrese aus dem 17. Jh. etc. Traditionelles Abendessen mit Musik. Auch die berühmten Drachenlinien, die vom Erdkern kommend die Oberoberfläche im alten Afrosiab berühren werden wir spüren - freut Euch auf dieses einmalige Erlebnis. Bauchtanz an Abend.

11.9.2019 **Samarkand - Buchara** **270 km**

Wie einst Händlerkarawanen reisen wir auf der antiken Seidenstrasse gen Westen mit Stopp in Schachrisabs - die grüne Stadt südlich von Samarkand. Wir sehen den Ak-Sarait, den größten Palast der Tamerlane, den Dorut Tilovat, ein Komplex aus dem 14. Jh. mit der Kok Gumboz Moschee (1437 vollendet), die Medrese und das Shamsiddin Kulol Mausoleum aus dem Jahr 1374. Nachmittags Ankunft in Buchara.



12-13.9.2019 **Buchara**

Besichtigungen: Schmale Gassen führen zu Gewölben der Händler, zum Minarett der Kalan-Moschee und zum Mausoleum der Samaniden, alles Perlen zentralasiatischer Kultur. Wir sehen die Ark-Zitadelle, ehemals Burg des Emirs und lauschen der Geschichte der "Stadt in der Stadt" vom 5. Jh. bis zur Zeit der Roten Armee. Abendstimmung in der Medrese: Der Lärm der Strassen bleibt hinter den Mauern. Mit einem Glas Tee hocken wir im Innenhof, probieren köstliche Kleinigkeiten und vergessen die Welt um uns herum. Am Abend steht Bauchtanz auf unserem Programm, den wir mit der Shisha in der Hand genießen werden. Zwei Tage verweilen wir in Buchara.

14.9.2019 **Buchara - Tortkul - Osase Khiva** **420 km**

Heute besuchen wir den berühmtesten Heiler Zentralasiens und erleben am eigenen Körper seine Heilkunst. To'htovoy's Karriere begann im Jahre 1994. Er arbeitete damals als Fahrer bei der örtlichen Kolchose, als eines Abends in der Nähe der verfallenen Grabstätte eines Heiligen namens Gachirmas buva sein LKW im Schlamm stecken blieb. In dieser Nacht hatte er einen Traum, in dem ihm der Heilige erschien und sich über den Zustand seines Grabes beklagte. Nach dem Aufwachen gelobte To'htovoy für Gachirmas buva eine neue, prächtige Grabstätte zu bauen. Daraufhin konnte er seinen am Vortag zurückgelassenen Laster ohne Schwierigkeiten aus dem Schlamm befreien. Kurze Zeit später, als er wieder einmal in der Nähe des Grabes weilte, kam ein humpelnder Mann vorbei. To'htovoy schlug ihm drei Mal auf den Rücken, und der Mann konnte sofort wieder richtig laufen. Als nächstes heilte er drei Männer, die ‚verrückt‘ geworden waren, nachdem sie eine ertrunkene Frau aus dem Wasser gezogen hatten. Mittlerweile ist To'htovoy der berühmteste Heiler der ganzen Region. Anschließend besuchen wir die Oase Khiva. Wir besichtigen die Innenstadt Itschan Kala mit ihren Festungen, Palästen, Moscheen und Mausoleen. Übernachtung in Khiva.

15.9.2019 **Khiva - Mary** **560 km**

Interessante Fahrt durch die Wüste Kara Kum über die Grenze nach Turkmenistan. Das Ziel des heutigen Tages ist die alte Oasenstadt Mary (UNESCO Weltkulturerbe), die an einer Oase in der Karakum-Wüste, am Fluss Murgab liegt. Sie war nach Bagdad zweitgrößte Stadt der islamischen Welt. Von hier haben wir nur mehr 20 km bis zur berühmten Stadt Merw. Während des Feldzugs von Alexander d. Gr. wurde Merw erobert, in Alexandria he Margiane umbenannt und zu einer griechischen Siedlung ausgebaut. Vom Seleukidenkönig Antiochos I. wurde der Ort zerstört, aber unter dem Namen Antiochia in Parthien wieder aufgebaut. Diese heute als Gyaur-Kala bekannte Stadt wurde in den folgenden Jahrhunderten von den Parthern, danach bis zum Ende der Antike von den Sassaniden beherrscht. Mehr davon erleben wir am nächsten Tag.



16.9.2019 Merw

Ganztägige Besichtigungen: die Ruinen wurden zu Beginn des 20. Jh. freigelegt, Grabungen lassen sich bis ins 6. Jh. v. Chr. rückverfolgen. Mary war kulturelles & wirtschaftliches Zentrum in der Zeit der Achämeniden und der Sassaniden. Im 12. Jh. wurde es Hauptstadt des Reiches der türkisch-stämmigen Seldschuken und neben Bagdad, größte Stadt im Bereich der islamischen Zivilisation. 1221 wurde Merw von den Mongolen erobert und zerstört. Es gab noch 2 Hochblüten unter persischer Verwaltung, aber Mitte des 18. Jh. verlor die Stadt ihre Lebensfähigkeit, vor allem wegen der Zerstörung der Wasserzuleitung.



17.9.2019 Mary - Ashgabat 360 km

Heute geht es nach Ashgabat, Hauptstadt von Turkmenistan. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren zum wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum des Landes entwickelt. Luxuriöse Paläste und elegante Geschäftshäuser zeichnen das Stadtbild. Aber es gibt noch den alten Tolkuchka Basar (3x pro Woche). Hier wird alles verkauft: Tiere, Autoersatzteile, Lebensmittel, Schmuck etc. Übernachtung in Ashgabat.



18.9.2019 Ashgabat

Nach dem Frühstück Stadtrundfahrt: Wir sehen das Achal-Tekkiner-Monument. Es steht für die älteste Pferderasse der Welt, die aus dieser Region kommen. Die Tiere sind extrem gut auf das Leben in den Wüsten-oasen und das wasserarme Wüstenklima eingerichtet. Stolz sind die Turkmenen auf diese hervorragenden Zuchtpferde, die auch ein geschütztes Naturerbe des Landes sind. Danach sehen wir das Denkmal für die Opfer des Erdbebens von 1948. Ashgabat wurde damals von einem Erdbeben der Stärke 7,3 getroffen. Die Opferzahl wird mit 110.000 Toten angegeben. Später besuchen Sie die Ertogrul-Ghazi-Moschee (1990-98), die im Zentrum der Stadt liegt und die größte Moschee der Stadt ist, sowie das Lenin-Monument. Danach geht es zum berühmten Teppichmuseum „Seele des Volkes“ so wird der Teppich genannt, der eine ganz besondere Bedeutung im Leben der Turkmenen hat.



19.9.2019 Ashgabat – Sari**460 km**

Eine lange Tagesetappe liegt heute vor uns. Die Route führt von Ashgabat zur Grenze Turkmenistan-Iran (bei Bajgiran) . Von dort geht es in Richtung Kaspisches Meer. Kurz nach Bodschnurd fahren wir in den Golestan Nationalpark ein. Er ist der erste National Park Irans und ist wegen seiner ursprünglichen Natur und Vielfältigkeit der Tier und Pflanzenwelt weltberühmt. Unter den zahlreichen Nationalparks Irans ist der Golestan Park der größte. Er dehnt sich zwischen dem Hügelland des Kaspischen Meer und der Steppe der nördlichen Provinz Khorassan aus. Die Tierwelt des Parks zählt 69 Arten von Säugetieren, 150 Vogelarten, 2 Amphibien und 24 Arten von Reptilien. Zu den Tierarten zählen der persische Leopard, Braunbär, Schakal, Steinbock, Wolf, Wildkatze, kaspisches Rotwild, Wildschwein, Gazelle, Bergschaf, Fuchs und Kojote. Die Flora umfasst 1.365 Pflanzen, darunter mehrere endemische Arten ein, wie Alma Safran, und das persische Eisenholz. Bei Kalaleh verlassen wir den Park und fahren weiter in südwestlicher Richtung über Gorgan und Beschahr nach Sari.



20.9.2019 Sari – Teheran**180 km**

Morgens Spaziergang durch die Altstadt von Sari mit engen Gassen und die für Mazandaran typischen Häusern mit Dachziegeln und hölzernen Balkonvorbauten. Zu den Sehenswürdigkeiten der 300.000 Ew zählenden Stadt zählt auch der im Zuckerbäckerstil erbaute Uhrturm (Wahrzeichen der Stadt). Falls genügend Zeit bleibt fahren wir ans Kaspische Meer und picknicken dort zu Mittag. Nach rund 3 Stunden Fahrzeit erreichen wir die iranische Hauptstadt Teheran. Am Nachmittag unternehmen wir einen Bummel durch den Bazar der Stadt. Übernachtung in Teheran.



21.9.2019 Teheran

Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Archäologischen Museums und des Islamischen Kunstmuseums. Das Archäologische Museum ist das größte Museum in Persien, in dem Funde aus über fünf Jahrtausenden iranischer Zivilisation zu sehen sind. Anschließend Besuch des Teppichmuseums und Reza Abbasi-Museum sowie ggf. Besichtigung der Kronjuwelen.

22.9.2019 Teheran – Täbris**530km**

Die lange Tagesetappe auf guter Strasse führt nach Täbris - Hauptstadt der Provinz Ost-Aserbaidschan im Iran, größte Stadt des gleichnamigen Landkreise und eines der größten kulturellen Zentren. Die Gründungsgeschichte der Stadt ist historisch umstritten: einige Quellen nennen die Zeit der Sassaniden während andere behaupten, Gründerin wäre eine Frau Harun ar-Raschids gewesen. Der Name Täbris bewahrt das Andenken an Tomrus, Königin der Saka, welche Kyros, König der Achämeniden, im Krieg tötete. Täbris war Teil des Sassanidenreiches, später, nach der Invasion der Turkvölker, Hauptstadt des Reiches der Ilchane im Iran (1270 bis 1305 n.Chr.), des Reiches der Ak Koyunlu (1469 bis 1502 n.Chr) und der Safawiden (1502 bis 1548 n.Chr.). Starke Erdbeben zerstörten die meisten historischen Monumente. Bis heute erhalten ist die Zitadelle (Ark-e Täbriz oder Ark-e Alishah), eine Ruine vertikaler buchförmiger Elemente und die Kabud-Moschee (Blaue Moschee), die 1465 n.Chr. erbaut wurde.

23.9.2019 Tabris – Goris - Zorats Karer**295 km**

Am Morgen Rundgang durch den Altstadtbereich & Bazar. Danach Fahrt zu iranisch-armenischen Grenze und Fahrt nach Goris mit Ankunft am Abend. Am Abend besichtigen wir auch noch das Stonehenge des Kaukasus in Zorats Karer (sonst am nächsten Tag). Dort finden wir 5.000 - 3.000 Jahre alte Steinsetzungen aus etwa 200 bis zu 3 m hohen Basaltsteinen. Nächtigung in Goris.



24.9.2019 Tatew - Khor Virap - Erewan 230 km

Am Morgen fahren wir nach Khndzoresk, das für sein malerisches Tal unterhalb des Dorfes und wegen seiner bizarren Felsformationen sowie zahlreichen Höhlen, von denen einige bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch bewohnt waren, bekannt ist. Zu Mittag besuchen wir das Klosters Tatew und „überfliegen“ es mit der längsten Seilbahn der Welt. Die im 9.Jh. erbaute Klosteranlage ist eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler im Osten Armenies, die am Ort eines alten Heiligtums erbaut wurde. Das Gelände umfasst drei Kirchen und war im Mittelalter das spirituelle und kulturelle Zentrum des Landes. Es war ein sehr großes intellektuelles Zentrum von Armenien und zwischen 1390 und 1453 eine anerkannte Universität, wie diejenigen von Sanahin und Haghpat. Viele wichtige Theologen der Epoche haben an dieser Universität gelehrt oder gelernt. Tatew war das politische Zentrum des Fürstentums Sjunik und der Sitz des Erzbischofs von Sjunik, dessen Sommerresidenz sich wenige Kilometer östlich im Kloster Bgheno-Noravank befand. Im 10. Jahrhundert hatte Tatew eine Bevölkerung von 1000 Menschen und kontrollierte zahlreiche Dörfer. Im 13. Jahrhundert besaß es 680 Dörfer; einige der Dörfer kämpften jedoch hart, um sich vom Einfluss Tatews zu befreien. Übernachtung in Erewan mit Jazzabend.

25.9.2019 Erewan

Nach einem späteren Frühstück lernen wir Erewan bei einer Stadtrundfahrt kennenlernen und tauchen ein in die Geschichte Armeniens. Zunächst geht es zur Kaskade, von der sich ein schöner Überblick über die armenische Hauptstadt bietet. Anschließend besichtigen wir die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt: das Genozid Denkmal mit angeschlossenen Museum, das Mathenadaran Museum (UNESCO-Weltdokumentenerbe) mit der größten armenischen Handschriftensammlung sowie das historische Museum auf dem Platz der Republik. Die blaue Moschee darf natürlich auch nicht fehlen. Vor dem Abendessen besuchen wir noch die Cognac-Fabrik - hier hat auch schon Churchill seinen Cognac bestellt und genossen. Abendessen und Übernachtung in Erewan.



26.9.2019 Sewan See - Haghpat 180 km

Weiter geht es zum Sewan See, dem größten Hochgebirgssee Europas und „Blauen Perle“ des Landes, auf 2000 m Höhe. Nach über 230 Basaltstufen erreichen wir danach die auf einer Halbinsel gelegene Sevan Kirche und genießen den Ausblick über den See. Weiter zum Kloster Haghpat, einem Wehrkloster, das über dem gleichnamigen Ort von weitem sichtbar thront. Eingebettet in die Berglandschaft scheint die Anlage als wüchse sie aus der Erde empor. Nächtigung in Haghpat.

27.9.2019 Haghpat-Sanahin-Tiflis 110 km

Es geht nach Sanahin, der vollkommensten Klosteranlage Armeniens. Getrennt werden die beiden Klöster durch die gewaltige Debed-Schlucht die von einer 19 m langen Brücke - eine technische Großtat aus dem 12. Jh. - überspannt wird. Es ist das älteste weltliche Baudenkmal Armeniens. Die Legende erzählt, ein großer Geistlicher habe der Klosteranlage den Namen gegeben: San-a-hin bedeutet "das ist älter" und zwar älter als Haghpat. Mittelpunkt des Klosters und Kleinod der Baukunst: Die Bibliothek. Sie weist Sanahin als einen wichtigen Ort des armenischen Geistesleben aus. Auf dem Weg zur georgischen Grenze stoppen wir beim kaum besuchten Kloster Akhtala (13. Jh.). Am Grenzübergang nahe Sadakhlo verlassen wir Armenien fahren weiter nach Tiflis.

28.9.2019 Tiflis

Tiflis bedeutet auf deutsch Stadt des warmen Wassers und beweist seinen Namen durch uralte Schwefelquellen. Die Baudenkmäler der Altstadt liegen nahe zusammen, so daß sie leicht bei einem Spaziergang erreichbar sind. Besichtigung der Altstadt mit der Metechi Kirche (13.Jh.) und Blick auf den Fluß Mtkwari. Besuch der Schatzkammer im Historischen Museum (grandiose Goldschmiedearbeiten aus der Zeit des Goldenen Vlies). Vorbei an den Schwefelbädern zur Nariqala Festung (4. Jh.), zur Synagoge und zur Sioni Kathedrale, in der das Weinrebenkreuz der Hl. Nino aufbewahrt wird. Weiter zur Antschischati Kirche (6.Jh.), der ältesten Kirche der Stadt. An diesem Abend feiern wir unsere erfolgreiche Silkroad-Tour bei Jazz und großartigen Abendessen.

29.9.2019 Home sweet home

Fahrt zum Flughafen und Heimreise. Diese Nacht verbringt jeder wieder in seinem Bett umgeben von Träumen einer mehr als außergewöhnlichen Reise.





INKLUDIERTER LEISTUNGEN

Pauschalpreis p.P.- gesamte Strecke € 12.980,-

Einbettzimmer € 1.380€

Leistungen: Abenteuerreise mit Bus, Jeeps, Minivans von Ulan Bator bis Tiflis lt. Programm, Nächtigung in 2-3* Hotels/Gästehäuser/Yurten Camps im DZ/Jurte/DU/WC, Halbpension = Frühstück & Mittag oder Abendessen, Mautgebühren, Eintritte, Musikveranstaltungen, fachkundige Reiseleitung, Dolmetscher.

Die Reise kann auch als Teilstrecke gebucht werden, wenn die Folgestrecke durch andere Teilnehmer gebucht wird.

Ulan Bator - Dusanbe € 6.890,00
Dusanbe - Tiflis € 6.990,00

Extrakosten: Flug Wien - Ulan Bator/ Dushanbe oder Tiflis - Wien in der Eco Class, 20 kg Freigeäck + Handgeäck, Airporttaxen, Extra Mahlzeiten/ Getränke, persönliche Ausgaben, Trinkgelder für lokale Guides/Gepäckträger, Benzingeld, ev. Foto & Video Gebühren, Visagebühren, Allianz Reiseschutz (Storno Classic inklusive Heimtransport) obligat € 686,00 p.P. (Teilstrecken € 416,-) und lokale Taxen.

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen. Bei Nichterreichung behält sich der Veranstalter eine aliquote Preiserhöhung bzw. die Absage der Reise vor.

Tarifstand: 01.1.2018 Später eintretende Flugpreiserhöhungen (z.B. Erhöhung der Treibstoffkosten bzw. starker Anstieg der Wechselkurse) gehen zu Lasten der Teilnehmer und werden dem Pauschalpreis angerechnet. Programm- & Routenänderungen auf Grund von Straßenzuständen oder unvorhergesehenen Wettersituationen vorbehalten.

Impfungen & Gesundheit: Diese Reise findet teilweise unter extremen Bedingungen wie Trockenheit, Hitze, Höhe und Mangel an Komfort statt. Es gibt keine Altersbegrenzung, aber alle Teilnehmer müssen gute physische und psychische Form aufweisen. Für keines der auf der Route liegenden Länder sind Impfungen zwingend vorgeschrieben. Empfohlen werden Hepatitis A bzw. Tetanus. Nähere Auskünfte beim Institut für Reise- & Tropenmedizin, Lenaugasse 19, 1080 Wien, Tel. 402 68 61-0, Tropenmedizin@utanet.at

Reiseroute: Die Reiseroute wurde sorgfältig geplant und ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung realisierbar. Die Route ist bewilligungspflichtig und kann auf Verfügung einer Behörde oder wenn es die Umstände verlangen auch durch die Reiseleitung geändert werden.

Fahrzeuge: Es werden entsprechend ausgerüstete 4x4 Fahrzeuge, klimatisierte Busse und Minivans zur Verfügung abwechselnd verwendet. Im Falle einer Panne oder eines unvorhersehbaren Zwischenfalles während der Reise kann die Personenzahl im Fahrzeug auch erhöht werden. Sollte auf der Tour an einem der Fahrzeuge ein Schaden eintreten der die Fortsetzung der Reise verhindert bzw. kein Ersatzfahrzeug zur Verfügung steht, müssen die Teilnehmer des betreffenden Fahrzeuges bis erfolgter Reparatur vor Ort verbleiben.

Beachten Sie bitte die gesonderten Stornobedingungen: ersetzen Punkt A.7.1.c.1. der Allg. Reisebedingungen ARB 92: Bis 60 Tage vor Abreise 25%; 59. -30. Tag vor Abreise 50%; 29.- 15. Tag vor Abreise 75%; ab 14. Tag vor Abreise 100%.

Es gelten die Allgemeine Reisebedingungen (ARB 1992) und die besonderen Reisebedingungen der enjoy-reisen-gmbh. Anpassung an die Novelle zum Konsumentenschutzgesetz BGBl. 247/93 und an das Gewährleistungsrechts-Änderungsgesetz, BGBl. I Nr. 48/2001 Veranstalter: enjoy reisen gmbh, Eintragsnummer 2015/0045 im Veranstalterverzeichnis des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend. Gemäß der Reisebürosicherungsverordnung (RSV) sind Kundengelder bei Pauschalreisen des Veranstalters enjoy reisen gmbh unter folgenden Voraussetzungen abgesichert: Die Anzahlung erfolgt frühestens elf Monate vor dem vereinbarten Ende der Reise und beträgt 10% des Reisepreises. Die Restzahlung erfolgt frühestens 20 Tage vor Reiseantritt - Zug um Zug gegen Aushändigung der Reiseunterlagen an den Reisenden. Darüber hinausgehende oder vorzeitig geleistete Anzahlungen bzw. Restzahlungen dürfen nicht gefordert werden. Anzahlungen bzw. Restzahlungen sind nur in dem Umfang abgesichert, in dem der Reiseveranstalter zu deren Entgegennahme berechtigt ist. Die Absicherungssumme wird vorrangig zur Befriedigung von vorschriftsmäßig entgegengenommenen Zahlungen verwendet. Versicherer ist die Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland, 60252 Frankfurt am Main, Solmsstraße 27-37, Polizzennummer: 701.015.513 924-2015. Die Anmeldung sämtlicher Ansprüche ist bei sonstigem Anspruchsverlust innerhalb von 8 Wochen ab Eintritt einer Insolvenz beim Abwickler (Europäische Reiseversicherung AG, 1220 Wien, Kratochwjlestraße 4, Tel: +43/1/50 444 00, Fax: +43/1/319 93 67, Notruf 24 Stunden täglich +43/1/50 444 00 vorzunehmen.

Sicherheit: auf dieser langen Fahrstrecke gibt es unzählige Unfallsrisiken. Eine auf Sorgfalt und Vorsicht bedachte Einstellung jedes Teilnehmers wird vorausgesetzt. Die von der Reiseleitung gegebenen Anweisungen müssen in jedem Fall respektiert werden. Verkehrsunfälle sind unvorhersehbar, die Teilnehmer kennen und akzeptieren die diesbezüglichen Risiken. Die Reise führt durch Gebiete, in denen soziale und politische Instabilität zu Gewaltakten führen kann. Als Organisatoren werden wir Risikogebiete natürlich vermeiden und alle Massnahmen treffen, um die Sicherheit der Teilnehmer zu gewährleisten.

Gemeinschaftskasse: Die Teilnehmer beteiligen sich zu einem aliquoten Anteil an der Gemeinschaftskasse der Reise. Folgende Kosten werden damit gedeckt: Getränke, Trinkgelder, Mahlzeiten für die lokalen Guides etc. Rechnen Sie bitte mit rund € 25,00 p.P. und Tag. Die Gemeinschaftskasse wird von einem Reisetilnehmer verwaltet.

Reisepass & Visa: Österreichische Staatsbürger benötigen Einreisevisa für folgende Länder: Turkmenistan/Uzbekistan/Tadschikistan/Kasachstan/Russland. Wir benötigen den Reisepass ab 31.3.2019 bis zur Abreise. Der Pass muß bei Reiseantritt mindestens 8 Monate gültig sein und über eine freie Seite pro Visum sowie mindestens 7 leere Seiten aufweisen. Für die o.a. Visa wird ein Pauschalpreis von € 840,00 p.P. inkl. Besorgung verrechnet.

Hotels: wir haben für diese Reise gute Hotels in der 2* Kategorie sowie Gästehäuser ausgewählt. In der Mongolei schlafen wir in Ger Camps (Jurten) bzw. 3* Hotel in größeren Städten. Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmer mit DU/WC & Frühstück. Eine Hauptmahlzeit (Mittag- oder Abendessen) werden in lokalen Restaurants eingenommen. Für die restliche Verpflegung ist jeder Teilnehmer selbst verantwortlich.

Kleidung: Sportliche Sommer- & Baumwollkleidung, bequeme Schuhe, wärmeres Kleidungsstück für Schlechtwetter bzw. Bergregionen, Kopfbedeckung & Sonnenschutzmittel. Eine Liste mit empfohlener Ausrüstung erhalten Sie termingerecht mit den Reiseunterlagen.

Verhalten: Jeder Reisetilnehmer bemüht sich, durch eine zuvorkommende Haltung und ein den Anweisungen der Reiseleitung entsprechendes Verhalten zum erfolgreichen Gelingen dieser Reise beizutragen. Er nimmt zur Kenntnis und akzeptiert, daß sich der Organisator und der Reiseleiter im Falle eines schweren Fehlers des Teilnehmers das Recht vorbehält, ihn umgehend und auf seine Kosten und ohne Rückerstattung zurück zu schicken.

Informationsabend: Mit Erreichung der Mindestteilnehmerzahl ist ein Informationsabend zusammen mit der Reiseleitung geplant. Hier haben die Teilnehmer Gelegenheit, sich kennenzulernen, die Einzelheiten der Reiseroute zu studieren, alle nötigen Fragen zu stellen und alle nützlichen Informationen zu erhalten die zum guten Ablauf der Reise beitragen. Ort & Zeitpunkt werden rechtzeitig bekannt gegeben.

